Zürich : 100 Einsatzstellen für Asyl Suchende

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **100 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich: 100 Einsatzstellen für Asyl Suchende

Der Zürcher Stadtrat hat im April ein Pilotprojekt für Asyl Suchende mit 100 neuen Einsatzstellen gestartet. Das Projekt unter dem Titel «Gemeinnützige Arbeit für Asyl Suchende» ist bis Ende 2004 begrenzt und soll weder Arbeitslosen noch Gewerbetreibenden Konkurrenz machen. Der Stadtrat hat dafür 1,4 Millionen Franken bewilligt.

Die Einsätze beträfen Arbeiten zum Wohle der Öffentlichkeit, erklärte der Stadtrat anlässlich einer Medieninformation. Diese seien bis jetzt noch nicht geleistet worden. Die bereits bestehenden Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme von Bund und Kanton würden damit ergänzt. Das Angebot richte sich an Asyl Suchende und an vorläufig Aufgenommene in der Stadt Zürich. Eventuell kämen auch anerkannte Flüchtlinge in Frage. Jede dieser Pesonen müsse ohne Beschäftigung sein, um in das Programm aufgenommen zu werden, erklärte der Stadtrat. Sie dürfe auch keine kleinen Kinder betreuen.

Einsatzorte werden die Krankenheime, die Stadtreinigung, Altersheime, die Verkehrsbetriebe und die Spitäler sein. Als Beschäftigung kommen unter anderem Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten, Boten- und Transportdienste, Assistenz bei der Pflege oder Unterstützung bei Archivierungsarbeiten in Frage. Auf den Departementen der Stadtverwaltung sind Vorschläge für 320 Einsatzplätze eingetroffen. Diese lassen sich laut Verantwortlichen auf 460 Angebote ausbauen.

Heute bezahlt der Bund für jede Asyl suchende Person bis zu 870 Franken pro Monat für Unterkunft, Verpflegung und Kleider. Wer sich im neuen Programm engagiert, erhält 200 bis 400 Franken zusätzlich, je nach Einsatz. Dies sei kein Lohn, wird betont, sondern eine Motivationszulage. Es wird auch dezidiert nicht von «Arbeit» gesprochen, da Asyl Suchende während der ersten sechs Monate im Kanton Zürich nicht arbeiten dürfen.

Die Stadt Zürich hofft darauf, dass sich der Kanton und der Bund an dem Projekt beteiligen. Stadtrat Ruedi Jeker erklärte, das Hauptziel des Zürcher Projekts sei eine Entgiftung der Zivilgesellschaft in der Asyldiskussion. *pd/cefa*

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Christiane Faschon, Journalistin BR
- Walter Schmid, Präsident der SKOS
- Maria Luisa Zürcher, Fürsprecherin, Verantwortliche für Recht und Politik beim Schweizerischen Gemeindeverband